

Betreff: Newsletter gemeinschaftliches Bauen und Wohnen/Julii 2013


Von: Robert Temel <robert.temel@silverserver.at>

Datum: 11.07.2013 10:04

An: Robert Temel <robert.temel@silverserver.at>

**9. Wohnprojektefrühstück Autofreie Mustersiedlung | Artikel
"Älter wohnen" in der "Zeit" | Studie über Cohousing und
Arbeit | Age and the City – Vom altersgerechten Wohnen zur
intergenerativen Stadt**

GEMEINSAM BAUEN WOHNEN
INITIATIVE FÜR GEMEINSCHAFTLICHES BAUEN UND WOHNEN

 **Newsletter**

9. Wohnprojektefrühstück Autofreie Mustersiedlung

Zeit: Samstag, 20. Juli 2013, ab 10 Uhr vormittags

Treffpunkt: Autofreien Mustersiedlung, Wien 21, Nordmannngasse 27, Stiege 1, läuten bei "Wohnzimmer"

Am Samstag, den 20.7., findet in der Autofreien Mustersiedlung das 9. Wohnprojektfrühstück statt, das von der Initiative gemeinsam mit BewohnerInnen der Siedlung organisiert wird.

Ziel ist es, sich beim Brunchen informell auszutauschen und so einen einfachen Zugang zum Projekt und seinen BewohnerInnen zu bekommen. Vermutlich wird es auch eine Führung geben. Dies ist mit Sicherheit eine gute Gelegenheit Kaffee zu trinken, sich kennen zu lernen und von den Erfahrungen einer teils selbstorganisierten Siedlung zu lernen, die es seit über einem Jahrzehnt gibt.

Auch wir werden dort sein und bitte alle, die Interesse haben, um eine kurze Rückmeldung/Zusage (an: manuel.hanke@wohnbund.at) . Grundsätzlich wäre es schön, wenn jede/r etwas für den Brunch mitbringen würde. Für die Grundausrüstung wird aber wie immer gesorgt.

Projektinfos: www.autofrei.org, www.schindler-szedenic.at/ams.htm

Artikel "Älter wohnen" in der "Zeit"

Artikel vom 30. Mai auf *Zeit online* zum Thema "Älter wohnen":
Vielen graut vor dem Ruhestand, sie haben Angst vor Einsamkeit. Um sich davor zu schützen, haben in Stade 20 Alte ihr eigenes Wohnhaus gebaut.

Studie über Cohousing und Arbeit

Masterarbeit von Teresa Rauscher, zu der auch die Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen beitragen konnte:

"Work, Community and Sustainability: Redefining Work through Cohousing"
am Lund University Centre for Sustainability Studies, Schweden, Mai 2013

Die Wohnform Cohousing wurde unter anderem entwickelt, um das tägliche Leben der BewohnerInnen zu erleichtern und Versorgungsarbeit anzuerkennen. Unbezahlte Arbeit ist von dem vorherrschende Verständnis von „Arbeit“ unberücksichtigt und unanerkant, was zu Problemen hinsichtlich sozialer und ökologischer Nachhaltigkeit führt. Daher untersucht diese Masterarbeit anhand von zwei Cohäusern in Österreich und Schweden wie Cohousing heutzutage zu einem neuen und erweiterten Verständnis von

Arbeit beiträgt. Die Studie zeigt, dass in Cohousing der Schlüssel zu einer Neudefinition von Arbeit seine Gemeinschaftsarbeit ist, welche zwischen der privaten Familie und dem öffentlichen Bereich - auf der intermediären Ebene - stattfindet.

Abrufbar auf der Seite der Initiative unter gemeinsam-bauen-wohnen.org/uber-baugruppen/literatur-2.

Age and the City – Vom altersgerechten Wohnen zur intergenerativen Stadt

Die Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen veranstaltet im Rahmen der Vorbereitungen zum Stadtentwicklungsplan, vertreten durch Freya Brandl und Ernst Gruber, ein **future.lab**. Die Wiener Stadtentwicklung will von den Menschen wissen, wie sie sich die Zukunft in ihrer Stadt vorstellen. Gemeinsam mit Interessierten, Engagierten, ExpertInnen und Professionalisten wollen wir darauf Antworten geben.

Auf dem Weg zur sozialen Stadt soll die institutionelle Versorgung durch eine gezielte Förderung von Eigeninitiative, Vernetzung und zivilgesellschaftlichem Engagement - speziell im Alter – ergänzt werden.

Community Gärten, Food-Coops, Wohngemeinschaften. Das sind Begriffe, die vor allem einer jungen Bevölkerung zugeschrieben werden. Der Blick in diese Projekte zeigt allerdings, dass sich hier viele ältere Menschen beteiligen, die sich nicht nur bevormundet fühlen, wenn ihnen die Stereotypen der Alten von gestern übergestülpt werden, sondern sogar Spaß daran haben, mit der Zeit zu gehen. Sie eint vor allem eines: ein starker Drang nach aktiver Teilhabe an der Stadt. Ein Großteil dieses Engagements bündelt sich in gemeinschaftlichen Projekten, die Mitbestimmung fördern und Wahlverwandtschaften bilden. Zumeist aus Eigeninitiative entwickelt suchen sie in Gemeinschaft eine Ergänzung zu institutioneller Versorgung an Wohnraum, Pflege, sozialem und kulturellem Angebot abseits marktwirtschaftlicher Überlegungen.

Die Ergebnisse der Workshops vom Juni und Juli 2013 werden im Herbst dieses Jahres in der Planungswerkstatt der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Termine dazu werden hier bekannt gegeben.

Ernst Gruber und Freya Brandl
für die Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen

Mehr zu dem Thema mit Bezug zur Initiative hier:
gemeinsam-bauen-wohnen.org/vernetzen/neues-wohnen-im-alter.

Newsletter-Archiv

Die mittlerweile etwa 50 Newsletter, die seit Juli 2009 versendet wurden, sind als PDFs im Newsletter-Archiv der Initiative zugänglich: gemeinsam-bauen-wohnen.org/die-initiative/newsletter-archiv.

Informationen

Für die **Zusendung von Informationen**, die mit dem **Thema gemeinsames Bauen und Wohnen** zusammenhängen und über diesen Newsletter verteilt werden können, bin ich dankbar. Bitte um Zusendung in **direkt und unredigiert verwendbarer Form!**

Beste Grüße

Robert Temel für den Vorstand
der Initiative für gemeinschaftliches Bauen und Wohnen

Wenn Sie andere Personen kennen, die dieses Thema interessieren könnte, bitten wir um Weiterleitung dieser e-Mail – und eventuell um Bekanntgabe einer e-Mail-Adresse an uns, die wir in unseren Verteiler zum Thema aufnehmen können.

Wenn Sie keine e-Mails zu diesem Thema mehr von uns bekommen wollen, bitten wir um kurze Rückmeldung.